

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Brettnig.

Local-Anzeiger für die Ortschaften Brettnig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 5 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Inserate, die 4spaltige Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Vereinbarung.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzufenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Brettnig.

Nr. 8.

Mittwoch den 28. Januar 1903.

13. Jahrgang.

Vertilches und Sächsisches.

Brettnig. Zur Feier seines 32jährigen Stiftungsfestes hatte sich am Sonntag der hiesige Militärverein in starker Zahl im Gasthof zum deutschen Hause eingefunden. Nach zwei das Fest einleitenden Musikvortrügen hielt Herr Hempel, als Vorsteher des Vereins, eine Ansprache, in welcher er die Erbhienen herzlich begrüßte und brachte ein Hoch auf unseren König aus, das kräftigen Widerhall fand. Nach der Sachsenhymne folgten zwei humoristische Aufführungen, von denen namentlich die letztere wahre Lachsalven herausforderte. Mit einem stottern Tänzerin wurde das Fest beschloffen.

Die Ziehung der zweiten Klasse der 143 Königl. Sächsischen Landeslotterie findet am 9. und 10. Februar statt. Die Erneuerung der betreffenden Klassenlose hat bis zum 31. Januar zu erfolgen.

Großröhrsdorf. (Theater.) Das ruhmvolle Gefängnisdrama „Alt Heidelberg“, welches die Direktion des Stadttheaters in Ramenz bereits 5 Mal bei ausverkauften Häusern gegeben hat, wird vielen Wünschen entsprechend Donnerstag den 29. dsz. Mts. hier selbst im Gasthof zum grünen Baum zur Aufführung kommen. Die Nachfrage nach Billets ist bereits jetzt schon stark. Die Kapelle des Herrn Musikdirektors Schäfer wirkt am Donnerstagabend auch mit.

Pulsnitz. Durch die hiesige Gendarmarie wurden dieser Tage der Bäckergehilfe Dietrich wegen Sittlichkeitsverbrechens, begangen an einem 10jährigen Mädchen, sowie ein mit Zuchthaus und Gefängnis vorbestraftes Subjekt, ein gewisser Sohr, wegen Landstreichens und Bettelns beim hiesigen Amtsgericht eingeliefert.

Dresden. Einem Brandunglück fiel Freitag vormittag ein 1 1/2-jähriges Kind in der Vorstadt Lößnitz zum Opfer. Die Frau des daselbst Linderstraße 38, 2. Etage wohnenden Drechslers Peipe hatte sich nach dem benachbarten Plauen begeben. In ihrer Abwesenheit brannte das älteste der drei Kinder, ein 6 Jahre altes Mädchen, einen Ofen an, steckte dabei den in der Nähe stehenden Kinderwagen in Brand, und der Knabe, der darin lag, erlitt dabei fürchterliche Brandwunden, denen er bald erlag.

Dresden, 26. Januar. Das Schloß Albrechtsberg war gestern und heute das Ziel von Hunderten, welche dem verstorbenen Geh. Kommerzienrat Naumann die letzten Ehren erwiesen. In der illustren Kranzverfammlng bemerkte man Mitglieder der Ersten Ständekammer, den Präsidenten der Zweiten Kammer, Geh. Hofrat Dr. Mehnert, den Oberbürgermeister der Stadt Dresden, den bisherigen Vorsitzenden des Rennvereins, General von Kirchbach, den Geh. Kommerzienrat Eschbach und viele andere Großindustrielle und sonstige Leidtragende. Die Trauerpredigt des Konfessorialrats Dr. Benz gab ein getreues Bild von der eminenten Schaffenskraft des zu höchsten Ehren und Reichthum gelangten Verbliebenen. An dem Zug von Schloß Albrechtsberg nach dem Tolkewitzer Friedhofe über die Gochwitz Blaseviger Brücke beteiligten sich wohl 1500 Personen. Das große Stabliement von Seidel und Naumann blieb heute geschlossen.

Eine Aufsehen erregende Verhaftung. Am Sonnabend Nachmittag wurde auf Veranlassung der Königl. Staatsanwaltschaft in Dresden der beim Dresdner Landgericht eingelassene, wegen seinen schneidigen und

glänzenden Verteidigungsreden allgemein bekannte Rechtsanwalt Dr. Bernhardt im Gerichtsgebäude an der Pillniger Straße verhaftet und sofort in das Untersuchungsgefängnis eingeliefert. Wie man vernimmt, steht Rechtsanwalt Dr. Bernhardt im Verdacht der versuchten Erpressung, wobei es sich um die Abtretung einer Hypothek handeln soll. Der Untersuchungsrichter am Landgericht, Dr. Bogt, der mit der Untersuchung der Angelegenheit beauftragt war, soll anfänglich die Vornahme der Verhaftung abgelehnt haben. Seitens der Staatsanwaltschaft soll jedoch hiergegen Beschwerde erhoben worden sein, die den Erfolg hatte, daß die I. Strafkammer die Vornahme der am Mittwoch stattgefundenen Verhaftung verfügte. Rechtsanwalt Dr. Bernhardt wurde vor wenigen Jahren, als er als Referendar beim Dresdner Landgericht beschäftigt war, bereits zu drei Monaten Festung verurteilt, weil er seinen Vorgesetzten, den Oberstaatsanwalt B., zum Zweikampf herausgefordert hatte. Die Verhaftung des Rechtsanwalts erregt begriffliches Aufsehen.

Zu dem Eheprozeß gegen die Frau Kronprinzessin Luise erfährt der „Dresd. Anz.“ Folgendes: Am 21. Januar nachmittags hat zwischen den Herren Staatsministern von Meißel, von Seydewitz, Dr. Otto und Herrn Justizrat Dr. Köner eine mehrtägige Konferenz stattgefunden, an der im Verlaufe derselben auch Herr Rechtsanwalt Dr. Felix Behme aus Leipzig teilgenommen hat. Die von letzterem vorgebrachten Wünsche, soweit sie sich auf eine hinauschiebung des auf den 28. Jan. anberaumten Verhandlungstermins bezogen, wurden von Seiten der Herren Minister unbedingt abgewiesen, alle weiteren Wünsche wurden nur entgegengenommen, ohne daß eine Entschliebung darauf gefaßt wurde. Ueber den am 28. Januar stattfindenden Termin kann mit Rücksicht darauf, daß für die in Frage kommende Verhandlung durch allerhöchste Verordnung vom 30. Dezember 1902 die Geheimhaltung vorgeschrieben ist, heute nur wiederholt betont werden, daß das Verfahren in diesem Termin vollständig demjenigen Verfahren gleichen wird, das in allen übrigen Eheerbsachen durch die Bestimmungen des Deutschen Bürgerlichen Gesetzbuches und der deutschen Zivilprozeßordnung ein für allemal für Eheerbsachen vorgeschrieben ist. Ob nach Beendigung des Termins bereits etwas weiteres an die Öffentlichkeit mitgeteilt werden kann, als der Tag, an dem die Entscheidung des besonderen Gerichts verkündet werden soll, scheint unwahrscheinlich. Alle weiteren, auf den Termin vom 28. Januar sich beziehenden Mitteilungen der Presse würden sonach auf einfachen Vermutungen beruhen.

Den Bahnhofsbuchhändlern im Bereiche der Königl. Sächs. Staatsbahnen ist seitens der Generaldirektion derselben der weitere Verkauf der „Dresdner Rundschau“ untersagt worden.

Richtige, aber doch höchst sonderbare Antwort. König Johann von Sachsen hatte seine Gunst u. a. auch besonders einem General geschenkt und lud denselben öfters zur Postafel ein. Der alte General hatte erst in vorgerücktem Alter geheiratet, lebte unglücklich als Ghemann und vergötterte seine Kinder, die noch in sehr jungem Alter standen. Wenn es anging, brachte er denselben von der königlichen Tafel stets einige Bekereien vom Dessert mit nach Hause. So legte er auch eines Tages einige Stücke für seine Siblings beiseite. Die Hofdamen, die seine

Schwäche kannten, gaben auch ihrerseits den Tribut. Ganz unerwartet fragte nun der König den General: „Wieviel haben Sie denn, Erzellenz?“ Der König hatte selbstverständlich Kinder gemeint. Der General, etwas verblüfft, nur an sein Zuckergesicht denkend und in die Frage des Königs darauf beziehend, antwortete verlegen: „Drei geruhten Ihre Königl. Hoheit die Frau Kronprinzessin mir zu schenken und zwei die Frau Fürstin G.“

Die großen Sommerferien der höheren Schulen in Dresden und Leipzig wurden seinerzeit auf 5 Wochen verlängert, dafür aber die Weihnachts- und Osterferien um je drei Tage verkürzt. Nun soll laut Verordnung des Kultusministeriums die Verkürzung der Osterferien in den genannten Schulen wegfallen, da sich nach Bericht der Direktoren dienliche Unregelmäßigkeiten ergeben haben. So werden also an den dortigen Gymnasien, Realgymnasien, Realschulen und höheren Mädchenschulen die diesjährigen Osterferien vom 4. bis 19. April, die Sommerferien vom 18. Juli bis 23. August reichen.

Den jüngsten Soldaten zum Feldzuge 1870/71 diente der Ort Oberriedersdorf bei Neusalza gestellt haben. Der daselbst wohnhafte und in der Umgegend wohlbekannte Musiklehrer Karl Hermann Israel trat am 20. Juni 1870 im Alter von 15 Jahren 10 Monaten zur Regimentsmusik des Infanterie-Regiments Nr. 103 ein und nahm an der Schlacht bei St. Privat, dem Gefecht bei Rouart, der Schlacht von Sedan und Belagerung von Paris teil. Seinen 16. Geburtstag feierte er in Dilly; er machte den ganzen Feldzug mit.

Das sächsische Waffenmandat vom 14. Juli 1659. Ein für weite Kreise interessante Entscheidung fällt der Strafsenat des Königl. Oberlandesgerichts. Wegen Zuwiderhandlung gegen das sächsische Waffenmandat vom 14. Juli 1659 und die Verordnung des sächsischen Ministeriums vom 30. November 1835 war, wie uns berichtet wird, der Möbeltransporteur Johann Gustav Kaiser vom Dresdner Schöffengericht zu einer Geldstrafe von 60 Mark oder 4 Tagen Haft verurteilt worden, weil er für schuldig befunden worden war, am 27. Juli 1902 in einer Dresdner Schankwirtschaft im Besitze eines mit einem Dolche und einem Schlagringe versehenen Revolvers gewesen zu sein. Gegen das schöffengerichtliche Erkenntnis legte der Verurteilte beim Königl. Landgericht Berufung ein. Dasselbe hatte vollen Erfolg, indem das Berufungsgericht das erstinstanzliche Urteil aufhob und den Angeklagten freisprach. Das Landgericht erkannte das uralte Waffenmandat vom Jahre 1659 nicht mehr zu Recht bestehend an. Der Staatsanwalt war jedoch anderer Ansicht, er brachte die Sache vor das Oberlandesgericht und dieses stellte fest, daß das angezogene Waffenmandat noch in Kraft sei, ebenfalls die Ministerialverordnung vom 30. November 1835, die das alte Waffenmandat nur ergänze. Danach wurde der Angeklagte zu der anfänglichen Geldstrafe von 60 Mark verurteilt, auch wurden ihm die Kosten sämtlicher Instanzen auferlegt. Das alte Waffenmandat besteht also fort und bestraft alle diejenigen, die unbefugt Waffen bei sich führen.

Seine Frau durch Messerliche schwer verletzt hat Sonnabendabend der 39-jährige Handarbeiter Sonntag in Delsitz im Bogtlande. In Fortsetzung eines häuslichen Streites zog der Wüterich plötzlich das Taschenmesser und stieß es der Frau in die Seite. Am Sonntagabend befand sich Frau Sonn-

tag noch am Leben, doch zweifelt man an ihrer Wiederherstellung. Der Messerheld war sodann geflohen und hatte sich im Dorfe Raschau auf einem Oberboden versteckt. Als er dort ermittelt worden war, setzte er seiner Verhaftung heftigen Widerstand entgegen, wurde aber überwältigt und zunächst ins Rats-, später aber ins Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert.

Unter dem Verdachte des versuchten Mordes wurde am Sonntag morgen in Rosel von der Pölbiger Gendarmarie ein junger Mensch, namens Frißsche, der Fabrikarbeiter ist, in Haft genommen und an die Behörde in Zwickau abgeliefert. So viel man in Erfahrung bringen konnte, handelt es sich um eine Liebesaffäre, wobei er seine Geliebte, eine Fabrikarbeiterin aus Niedermüllsen, zu töten versuchte, indem er auf sie vor einiger Zeit im Scheibwalde bei Glauchau aus einem Revolver mehrere Schüsse abgab.

Leipzig, 23. Januar. Dem „Leipz. Tagebl.“ nach beginnt der Prozeß gegen den vormaligen Direktor der Leipziger Bank, Cerner, am 16. Febr. vor dem hiesigen Schwurgericht und dürfte voraussichtlich drei Wochen dauern. Plauen, 23. Januar. Heute vormittag 9 Uhr brach in der Neuerdorferstraße gegenüber der Lutherkirche ein Großfeuer aus. Zwei Häuser wurden von den Flammen ergriffen. Von den Bewohnern wurden mehrere ohnmächtig, konnten aber mittels Rettungsleitern gerettet werden. Nur ein Gebäude wurde völlig zerstört, das Feuer aber dann gelöscht.

Aus dem oberen Vogtlande, 23. Januar. Kurz vor Weihnachten ging dem Bäckermeister Enginger aus Bogtsvenuth auf der Jagd ein Schrotschuß in den rechten Fuß. Die Verletzung verschlimmerte sich nach einiger Zeit, es trat Bluterguß ein und nachdem der Fuß sogar amputiert worden war, ist Enginger nun am Dienstag nach schrecklichen Schmerzen gestorben. — Der 9-jährige Willy Zimmermann aus Jugsburg bei Adorf ist am Dienstag gegen Abend am sogenannten Vogelberg entseelt aufgefunden worden. Nach ärztlichem Ausspruche ist der Kleine, welcher bei der starken Kälte einen ziemlich weiten Weg zurückgelegt hatte, einer Herzlähmung erlegen und darnach erstarrt.

Marktpreise in Ramenz am 22. Januar 1903.

höchster Preis.		niedrigster Preis.		Preis.	
M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.
50 Kilo	7 —	6 75	Heu	50 Kilo	3 —
Korn	7 65	7 36	Stroh	1200 Hfd.	20 —
Weizen	6 78	6 70	Butter 1 Kf	höchster	2 —
Gerste	7 —	6 75		niedrigst.	1 80
Safer	7 85	7 50	Erdbeeren	50 Kilo	9 75
Heideforn	12 —	10 58	Kartoffeln	50 Kilo	1 75
Stirke					

Dresdner Schlachtviehmarkt vom 26. Januar

Zum Auftrieb kamen: 3269 Schlachttiere und zwar 659 Rinder, 995 Schafe, 1396 Schweine und 219 Kälber. Die Preise stellten sich für 50 Kilo in Mark wie folgt: Ochsen Lebendgewicht 36—39, Schlachtgewicht 66—69; Kalben und Kühe: Lebendgewicht 35—37, Schlachtgewicht 64—67; Bullen: Lebendgewicht 35—37 Schlachtgewicht 63—66; Kälber: Lebendgewicht 45—47 Schlachtgewicht 68—72; Schafe: 70—72 Schlachtgewicht; Schweine: Lebendgewicht 45—47 Schlachtgewicht 58—60. Es sind nur die Preise für die besten Viehsorten verzeichnet